

Der alte Friedhof wird zum Stadtpark

BaZ 13.5.2008

Reinach. Ein Park allein belebt den Dorfkern aber noch nicht



Alter Friedhof. Schon im nächsten Jahr soll mit der Planung für einen Stadtpark begonnen werden. Foto Lea Hepp

ALEXANDRA BURNELL

Die Forderung am baz.Stammtisch nach einem Stadtpark auf dem Areal des alten Friedhofs stösst beim Gemeinderat auf offene Ohren. Die Planung rollt.

Die «Stadt vor der Stadt» nennt sich Reinach. Es fehle der Agglomerationsgemeinde aber an städtischem Leben, kritisierten Reinacher am baz-Stammtisch im April. Von einem «völlig leblosen Ortskern», wo es an Begegnungszonen fehle, war an der Stammtischrunde die Rede. Simon Häner, ein Vertreter der jüngeren Generation Reinachs, vermisste einen Stadtpark – wie die Grün 80. Die Gäste des Stammtischs sehen den alten Friedhof hinter der Dorfkirche als geeigneten Stadtpark – und rennen offene Türen ein.

Die Umwandlung des alten Friedhofs in einen Park sei bereits vorgesehen, sagt Gemeindepräsident Urs Hintermann. Im nächsten Jahr werde mit der Planung begonnen, ergänzt Peter Leuthardt, Leiter der technischen Verwaltung. Der alte Friedhof biete sich aus mehreren Gründen als Stadtpark an: «Er liegt zentral und ist trotzdem sehr ruhig.»

ENTSPANNEN. In Basel seien mehrere Parkanlagen früher Friedhöfe gewesen. «Uns schwebt etwas Ähnliches vor wie im Schützenmattpark. Die Leute sollen sich in der Anlage aufhalten können, sich entspannen und vielleicht auch etwas essen und trinken», so Leuthardt. Erste Ideen seien schon umgesetzt worden. «Eine Boulebahn gibt es bereits.»

«Lieber ausserhalb des Dorfkerns»

REAKTION. Er beneide die Münchensteiner um die Grün 80, sagte Simon Häner am Rande des baz.Stammtisches im Gasthof Schlüssel in Reinach (baz 25. April) – ein Park im Grünen, wo man sein könne, auch etwas geschützt. Die Idee mit dem alten Friedhof sei nicht schlecht; besser als nichts auf jeden Fall. «Wenn der Ort zweckmässig gestaltet wird, ist es egal, dass dort vorher ein Friedhof war.» Der Park sei zwar nicht besonders

gross, liege aber sehr zentral. Dadurch sei er gut erreichbar. «Mir wäre ein grösserer Park ausserhalb des Dorfkerns lieber, da wäre der Lärm weniger hörbar.» Simon Häner macht eine Schreinerlehre im Oberbaselbiet. Einen grossen Teil seiner Freizeit setzt er als Scharleiter bei der Jungwacht ein. bur



Bis zur endgültigen Umwandlung dürfte es aber noch ein paar Jahre dauern. Denn auf dem alten Friedhof befinden sich noch Gräber. «Solange Trauernde anwesend sind, wird aus dem Ort keine Festhütte», sagt Leuthardt. Vorerst seien deshalb nur ruhige Tätigkeiten möglich. Auch für die Zukunft müssten punkto Lärmpegel Regeln festgelegt werden – aus Rücksicht auf die Nach-

barn, sagt Leuthardt. «Wir mögen Betrieb, aber keine versoffenen Jugendlichen.»

WOHNEN UND EINKAUFEN. Ein Park in der Grösse der Grün 80 sei in Reinach aus Platzgründen nicht möglich, sagt Hintermann. «Eine solche Anlage mitten im Ort wäre unsinnig.» In Reinach erreiche man von jedem Haus aus in zehn Minuten die Birs und den Wald. Das Stadtzentrum müsse andere Funktionen erfüllen. Leben ziehe nur ein, wenn Leute im Ortskern wohnen und einkaufen. Laut Peter Leuthardt ist deshalb geplant, das kulturelle Angebot zu erweitern. Ideen seien ein Kulturhaus nahe dem alten Friedhof sowie auf der Parzelle, auf der heute das Restaurant Schopf steht.

baz.stammtisch

Wie wird Reinach lebendiger? Dieser Artikel ist am baz.stammtisch im Reinacher «Schlüssel» angeregt worden. Die baz setzt sich regelmässig an Stammtische in der Region, um aktuelle Probleme zu diskutieren.